



Mel Wallis de Vries

Eiskalte Küsse

Aus dem Niederländischen von Sonja Fiedler-Tresp

Klopp 2010 • 223 Seiten • 9,95 • ab 16

Tessa ist tot. Mit gebrochenem Genick wird sie in einer Baugrube gefunden, nachdem sie schon über eine Woche als vermisst galt. Die Polizei geht von Selbstmord aus, schließt die Akte. Ihre Freunde sind schockiert, ganz besonders Anna, war sie doch am Abend vor Tessas Verschwinden mit ihr verabredet und Tessa hatte ihr etwas Wichtiges erzählen wollen.

In Rückblenden erfährt der Leser, wie Anna erst im vergangenen Jahr nach Amsterdam gezogen ist. Sie fühlte sich unwohl an der neuen Schule, so ganz ohne Freunde. Und dann war da plötzlich Tessa, das schönste Mädchen der Schule, das sich für sie interessierte und nicht darauf achtete, dass ihre Clique Anna misstrauisch gegenüber stand: Julian, Tessas Freund, behandelt Anna wie Luft, spricht selten mit ihr und wenn, dann hat er kaum etwas Nettes zu sagen. Ganz ähnlich verhält es sich mit Charlotte, von der gemunkelt wird, sie sei in Tessa verliebt gewesen, müsse sich jetzt aber damit abfinden, nur ihre beste Freundin zu sein. Und Wouter scheint ebenfalls in Tessa verliebt zu sein, wird aber seit Jahren abgewiesen und versucht sein Glück jetzt bei Anna.

Auf einer Party passiert das Unglaubliche: Julian küsst Anna, die das Gefühl zwar mag, sich aber gleichzeitig furchtbar schlecht fühlt. Sie hat Angst, mit Tessa darüber zu reden und fürchtet, ihre Freundschaft könne daran kaputt gehen. Als sich Anna entschließt, reinen Tisch zu machen, ist es zu spät: Tessa ist bereits tot und Anna muss damit leben, dass sie ihre beste Freundin betrogen hat und nie erklären konnte, wie viel sie ihr bedeutet.

Die Rückblenden enden, man ist wieder im Jetzt angekommen und verfolgt, wie die Clique mit Tessas Tod umgeht und ihre Freundschaft beinahe daran zerbricht. Keiner kann wirklich glauben, dass sie Selbstmord begangen hat. Auch die Polizei nicht, der Fall wird neu aufgerollt, man fürchtet, Tessa sei ermordet worden. Sie hatte am Tag ihres Verschwindens Anzeige erstattet, dass sie von einem Unbekannten am Telefon belästigt wurde. Damals hatte es niemand ernst genommen, jetzt macht man sich Vorwürfe und fragt sich, ob man sie hätte retten können. Und dann passiert es: Anna wird ebenfalls telefonisch bedroht, der unbekannte Anrufer droht sie umzubringen.

Das Grundschema des Romans erinnert an den ersten Roman der Autorin in der *mittendrin*-thriller-Reihe von Klopp, **Tödliche Freundschaft**: Zwei Freundinnen, eine stirbt auf sonderbare Weise, man hält es zunächst für einen Unfall, dann erkennt man, dass es auch Mord gewesen sein kann. Die Freundin ist fassungslos, recherchiert auf eigene Faust und gerät ebenfalls in das Visier des Mörders.

Doch das Drumherum ist in diesem Roman viel erwachsener. Es wird viel über den Tod gesprochen und aufgezeigt, wie unterschiedlich Menschen damit umgehen: Wouter versucht, alles zu verdrängen und sich täglich zu sagen, er könne ja nichts mehr ändern und müsse nach vorne sehen. Julian wird depressiv, versucht den Schmerz mit Alkohol und Tabletten in den Griff zu bekommen. Charlotte sucht händeringend nach einem Menschen, bei dem sie sich ausweinen kann,

und will nicht wahrhaben, dass ihre beste Freundin nie wieder kommen wird. Anna besucht eine Psychiaterin, um ihre Schuldgefühle in den Griff zu bekommen und zu akzeptieren, dass Tessa ohne sie vielleicht noch am Leben sein könnte. Die Frage der Schuld wird immer wieder angesprochen und zieht sich wie ein roter Faden durch den Roman.

Die Krimihandlung ist ebenfalls spannend aufgebaut, jeder der Freunde hätte ein Motiv gehabt, Tessa aus dem Weg zu räumen: In Julian war Tessa schon lange nicht mehr richtig verliebt und wollte ihn verlassen. Charlottes Liebe hatte sie nie erwidert und verbrachte jetzt auf einmal nur noch Zeit mit Anna. Wouter wurde seit Jahren abgewiesen.

Wer ein wenig Erfahrung im Lesen von Krimis hat, wird schnell einen Verdacht haben, der sich am Ende auch bewahrheitet, wird aber dennoch eine Überraschung erleben, denn so einfach, wie der Fall anfangs wirkt, ist er keineswegs.

Eiskalte Küsse ist eine Geschichte, die schon beinahe an ein Stück von Shakespeare erinnert: Wo man hinsieht, gibt es Liebe, Betrug, Verrat und Rache. Die Figuren müssen erkennen, dass all ihre Handlungen Konsequenzen haben, und lernen, mit diesen zu leben.

Ruth van Nahl